

# Correspondent

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich eine Mark.

XXXII.

Leipzig, Sonntag den 4. Februar 1894.

No 14.

### Die „Empire“.

Schon wieder wird allen Verbandsvertilgern großes Heil verkündet — die allernueste Sezmashine wird kommen und „das vielköpfige Gefolge der Streitmacher und Unfriedensstifter aus den Druckereien verschwinden machen“. Sie heißt „Empire“, und die Deutsche Buchdrucker-Zeitung, jenes Organ der Ladenrunder, das schon vor dem Einführen des auf dem Weihnachtsmarkt erschienenen Kinderpielzeuges, der „Rotations-Buchdruckerschneidpresse Gutenberg“ zitterte, weil es die Existenzfähigkeit der meisten seiner Interessenten, die wahrhaftig keine Sezmashine brauchen um ihre Minima Schriften aufzusetzen, bis ins innerste Mark erschüttern könnte, meldet die eiserne Majestät mit vollen Trompetenstößen an: „Wie uns geschrieben wird, beabsichtigt man von Amerika aus in Deutschland eine neue Sezmashine, die Empire-Maschine, einzuführen, welche gerade zwei Mal so viel setzen soll als die Thorne. Die neue Maschine soll keinen Arbeiter gebrauchen, um die abzulegenden Typen in den Zylinder hineinzufrachten, sondern absolut automatisch sein und nicht so viele Typen zerbrechen wie die Thorne es thut; dieselbe soll auch weit einfacher konstruiert und auch nur zwei Mann zur Bedienung wie bei der Thorne erforderlich sein. In dem Schreiben wird wörtlich gesagt: „Die Sezfähigkeit der Thorne wird aber schon allein durch den Umstand vermindert, weil der an ihr arbeitende Seher sehr oft mit der Vorausbereitung des neuen Buchstabens warten muß, bis der frühere Buchstabe um den Zylinder herum in den Abgangskanal gelangt ist. Außerdem können auf Empire-Maschine zwei Arten Typen gebraucht werden, auf anderen Maschinen nur eine, und man braucht nicht fast beständig einen Maschinisten dabei stehen und thätig sein zu haben wie bei der Thorne.“

Also der Thorne, die doch selbst noch so verzweifelt wenig Glück hierzulande wie in ihrer Heimat hatte, will die „Empire“ vorzüglich an den Dragen. „Geh' in ein Kloster, Ophelia“. Leider haben unsere ehernen Kollegen und Konkurrenten alle zusammen den einen Fehler gemein, daß sie stets mehr versprechen als halten und insofern muß die Kunde der Deutschen Buchdrucker-Zeitung wahrscheinlich ebenfalls mit Vorsicht aufgenommen werden.

Doch mit der „Empire“ hat es, wie unser amerikanisches Bruderorgan mitteilt, noch eine ganz besondere Bewandnis. Mit der allmählichen Verbreitung der Zeilengießmaschine Linotype und Roger sind nicht nur die amerikanischen Schriftgießer, sondern auch die amerikanischen Schriftgießer gefährlich ins Hintertreffen gekommen. Oder genauer die Schriftgießerherren. Sie sind bekanntlich in einem Kräfte vereinigt, der den Entgang an Brotschriftenbestellungen seit dem Umsichgreifen der Zeilengießmaschine, die also keine fertigen Typen verwendet, in der verminderten

Dividende bitter wie Vermuth empfinden mag. Der Truist möchte nun seinem ehrbaren Schriftgießerhandwerke wieder aufhelfen und sah sich nach einer Sezmashine um, bei welcher bewegliche Typen gebraucht werden, um selbe den Druckereien warn zu empfehlen. Eine solche fand er in der schon seit mehreren Jahren erfundenen „Burr“-Maschine, die sich aber noch keine Anerkennung und was die Hauptsache ist, Absatz hatte erringen können. An dieser „Burr-Burr“ sollen nun wesentliche Verbesserungen vorgenommen und sie auf diese Art zu dem betreffenden Zwecke flott gemacht worden sein. Der New York Herald vom 10. Dezember v. J. enthielt zwar eine drei Spalten lange Anzeige über die „Empire“, Sez- und Ablege-Maschine, über die Verbesserungen war aber darin nichts rechtlich ersichtlich.

Was nun die Mutter der „Empire“, also die „Burr“ betrifft, so braucht sie, wie alle anderen Maschinen ähnlichen Systems, drei Personen zu ihrer Bedienung: einen Operator, der das Griffbrett bearbeitet, einen Ausschließer, der Zeile für Zeile mit der Hand ausschließen muß und einen Knaben zur Bedienung der Ablegemaschine; letzterer soll gleichzeitig zwei Maschinen bedienen können. Daß die Maschine Schriften von zwei Größen verarbeiten kann, dürfte zutreffen. Der springende Punkt bei einem solchen Arbeitsinstrument ist jedoch immer die Schnelligkeit und hierin verlautet trotz der verschwommenen mehr auf Kosten der Thorne gehenden Ruhmredigkeit in der D. Buchdr.-Ztg. nichts so außerordentliches: die erwähnte Anzeige im New York Herald besagt, daß kürzlich in einer Offizin, wo die „Empire“ in Gebrauch ist, die Leistung der Arbeiter während einer Stunde ohne deren Wissen beobachtet wurde und das Resultat war: 254 Zeilen Song Primer (Korpus), 18½ Pica (Cicero) breit = 5710 ems (12500 Buchstaben). Ob eine derartige Leistung von drei Personen zur Bezahlung der Maschine und nebenbei für einen mit ihr zu erzielenden Gewinn genügt, ist sicher stark zu bezweifeln. Die „Empire“ wird demzufolge wohl ebenso wenig wie ihre Vorfahren vom Systeme des Sezens und Ablegens beweglicher Typen reüssieren.

### Korrespondenzen.

r. Achersteden, im Januar. Lange Zeit mag wohl vergangen sein, daß das stille Achersteden etwas im Corr. von sich hören ließ. Im nachfolgenden sei das Verkaupte nachgeholt und den Lesern ein Bild über unser letztes Vereinsjahr gegeben. Am 1. Januar 1893 belief sich der Mitgliederstand auf 16. Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen 9, zugereist sind 12, abgereist sind 14, ausgeschlossen 3, so daß der Ortsverein heute 20 Mitglieder zählt. Der Kassenbestand betrug 22,90 Mk., die Einnahme 73 Mk., die Ausgabe 39,60 Mk., so daß ein Bestand von 43,40 Mk. verbleibt. Monatsversammlungen wurden 12 abgehalten, in denen jedoch besonders Wichtiges nicht zur Verhandlung kam. Außerdem wurden zwei öffentliche Buchdrucker-versammlungen abgehalten, behufs Wahl

von Vertretern zum Gewerkschaftskartell. Die Bezirksversammlungen im Frühjahr und Herbst zu Halberstadt sowie der Gautag in Halle wurden niemals durch zwei Delegierte besichtigt. Vorstandswahlen mußten wiederholt stattfinden, da die Inhaber der Ämter zur Abreise gezwungen waren und auch dieses Vereinsjahr scheint auf dieser Bahn fortschreiten zu wollen, denn der erst neugewählte Vorsitzende, Kollege Rother, ist ebenfalls wegen Arbeitslosigkeit gezwungen abzuziehen und der Ortsverein steht dieses Jahr schon zum zweiten Male vor der Vorsitzendenwahl. Zu Anfang des vorigen Jahres wurden die Versammlungen so wenig besucht, daß sich der Vorstand veranlaßt sah, für unentschuldigtes Nichterscheinen eine Strafe von 10 Pf. festzusetzen, welche sich bei jeder Wiederholung verdoppelt. Dies scheint gewirkt zu haben, denn die letzten Versammlungen waren wieder vollständig besucht. Erwähnt muß noch werden, daß sämtliche Mitglieder unter schriftlich auf einen Anspruch an die Zentral-Krankenkasse verzichteten. — In der letzten Versammlung wurde beschlossen, eine Bibliothek anzuschaffen und die Kosten dazu aus freiwilligen Spenden und Leihbeträgen zu bestreiten, sowie auch nach Potsdamer Muster zu verfahren. Das Vereinslokal wurde gewechselt und befindet sich jetzt beim früheren Kollegen Herrn Alexander Rose, Wilhelmshöhe. Wir wollen hoffen, daß der Ortsverein, der bald sein erstes Jahr vollendet, noch weiter kräftig blüht und gedeiht und seine edlen Ziele voll und ganz zu erfüllen strebt. — Die sonstigen Verhältnisse in der hiesigen „Künstler“welt sind, so wie früher, auch jetzt noch keine rosigen zu nennen. Die Entlohnung geschieht zum Minimum und darunter, in wenigen Ausnahmen darüber. Die Herren Kollegen sind aber selbst schuld an den Mißlichkeiten, denn sie sind ja zufrieden damit und froh, daß sie bei „Muttern“ sind. Zur Forderung eines anständigen Lohnes fehlt der Mut. Den Kassendefekt muß der Nebenverdienst ausfüllen. Des Sonntags wird zur Fiedel gegriffen, auf die umliegenden Dörfer gezogen und zum Tanz aufgepießt. Bald sind wir in der Lage, hier eine Buchdrucker-Musikkapelle ins Leben zu rufen. Ein Teil der hiesigen Jünger Gutenbergs ist im Jünglingsverein und erklärt sich wohl daraus ihre Zufriedenheit. Auch die Bekehrungswirtschaft steht in voller Blüte. Eine dieser Tage ausgenommene Statistik ergab folgendes Resultat:

Druckerei	Gehilfen	Sehr.	Arbeitszeit	Frühst.	Paule	Bekehr.
Bestehorn	22	9	10 3/4	1/4	1/4	
Haller	10	7	10 1/2	1/2	1/2	
Gerson	8	7	11	1/2	1/2	
Hoffmann	9	4	11	1/2	1/2	
Hoppe	1	6	—	—	—	
Wedel	—	6	11	1/2	1/2	
Summa:	50	39				

Einer Zahl von 50 Gehilfen stehen 39 Bekehrlinge gegenüber, ein würdiges Seitenstück zur Magdeburger Statistik. Raum sind die Bekehrlinge frei, so werden neue eingestellt, doch darum, was aus den Ausgelernten wird, kümmert sich niemand. Da ist der Werk am Plage: Vertirgt sei die Arbeitszeit, So schallt allwärts der Ruf, Der Prinzipal bedenklich schreit Zu grund gehst der Beruf! Doch wenn zu grund ein Seher geht, Wohl an der Schwindsucht mal, So kräft kein Mäuselein danach Und auch kein Prinzipal.

Wären die Kollegen alle einig, so würde diesem Systeme bald ein Ende bereitet werden können. Die hiesigen Nichtverbandskollegen sind meistens vor und während der Bewegung ausgetretene Mitglieder. Möchten die Herren doch wieder zurückkehren zur Fahne, die sie verlassen haben, denn nur mit der Gesamtheit können

wir zum Ziele gelangen. Daß wir von den Prinzipalen nichts erwarten können, beweist hier wieder die Kündigung eines Kollegen. Ein Geschäft, das sich stets auf seine 600 Arbeiter etwas einbildet, hält nicht einmal einen einzigen Seher während einiger Wochen flauer Geschäftszeit über Wasser. Mit der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter wird hierorts auch vielfach gestündigt. Doch hieron ein ander Mal. Nochmals, Kollegen, schließt euch alle zusammen und unsre Parole sei: Durch Kampf zum Siege! Hoch der Verband!

R. Berlin. Die Notiz in Nr. 12, daß Gautschen betreffend, wird insofern berichtigt, als der Vorgang, der sich in der Druckerei des Vorwärts abspielte, nicht weiter als ein Scherz gewesen, den allerdings der betreffende Kollege falsch verstanden habe. Vor vielen Jahren schon habe man in genannter Druckerei diesen häßlichen Brauch befestigt.

-x- Eßlingen. Am Samstag dem 13. Januar hielt die Mitgliederversammlung ihre Jahresversammlung ab. Der Vertrauensmann Herr A. Silberhorn gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung ehrend des dahingegangenen Kollegen S. Böhringer und des Ausganges November in Stuttgart verstorbenen Kollegen und langjährigen Gehilfenvertreter Jean Aend, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen seitens der Versammlung geehrt wurde. Dem ersten Punkte der Tagesordnung, Rechnungsbericht, entnehmen wir folgende Ziffern: Die Mitgliederbeiträge (10 Pf. pro Kopf und Woche) lieferten nebst einer zeitweilig eingeführten Extrasteuer zur Johannisfeier, welcher Tag durch einen gelungenen Ausflug auf den Hohen-Neuffen begangen wurde, der Ortskasse eine Gesamteinnahme von 203,94 Mk., der eine Gesamtausgabe von 172,90 Mk. gegenübersteht; somit Uebertrag für das Jahr 1894 31,04 Mk. Die Unterstellungen an durchreisende Kollegen belaufen sich auf 66,70 Mk., die sonstigen Ausgaben auf 106,20 Mk. Zur Unterstützung an durchreisende Kollegen steuern die Herren Prinzipale Otto Bechtle jährlich 31,20 Mk. und J. Harburger 18 Mk. zur Ortskasse. In der Druckerei Harburger ist außerdem auch der Neunstundentag erhalten geblieben. Der zweite Punkt der Tagesordnung ergab per Klamation einstimmig die Wiederwahl unsers Kollegen A. Silberhorn als Vertrauensmann. Ferner wurden gewählt: A. Weber zum zweiten Vorsitzenden, L. Kautenbach als Schriftführer, F. Dürr und D. Reisinger als Revisoren, R. Weber und A. Banzhaf als Vertreter bei den „Vereinigten Gewerkschaften“. Die Versammlung bewilligte Johann in nobelster Weise ihrem Vertrauensmann für seine Mühewaltung im verflohenen Jahre 15 Mk., wie auch die Mitgliedschaft den früheren Vertrauensmann W. Heinzmann für seine Aufopferung während der Bewegung seinerzeit mit 25 Mk. bedachte, ein Zeichen, daß die durch das Jahr 1891/92 bedenklich gelichtete Mitgliedschaft jederzeit in gewerkschaftlicher Beziehung auf der Höhe der Zeit steht.

Kiel, 30. Januar. Zu einer großartigen Kundgebung der arbeitenden Bevölkerung von Kiel gestaltete sich die am Sonntage dem 28. Januar erfolgte Beerdigung unsers Kollegen Johannes Lauterborn, den eine schnellverlaufende Lungenerkrankung dahintrafte. Für das Studium der Theologie bestimmt, war es wohl eine freileitliche Neigung, die ihn auf diese Karriere bezog und Buchdrucker werden ließ, als welcher er ein immer treues Verbandsmittglied war. Seine allgemeine Beliebtheit in der Arbeiterschaft leitete sich aus seiner Thätigkeit als Redakteur des hier erscheinenden Eulenspiegels her. Es war dies allerdings kein politisches Blatt, aber sein Redakteur stieß doch vielfach an, weil er in seinen humoristischen Gedichten die Laune seines Spottes manchen fühlen ließ. Im Jahr 1886 kehrte er Deutschland den Rücken, da ihm ein längerer Aufenthalt in einem Staatsinstitut, den man ihm anbot, keineswegs behagte. Er lebte dann in Kopenhagen und London, bis ihm im vorigen Jahre die Verjährung seiner Strafen die Rückkehr gestattete. Als Seher in der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung beschäftigt, schrieb er nebenbei die allwöchentlichen Sonntagspfeiler, bis ihn am 21. Januar der Tod ereilte. Ein unabsehbarer Zug folgte seinem Sarge. Ein Musikcorps und die Kränze tragenden Deputationen voraus, folgten hinter dem Sarge die Buchdrucker, der Frauenverein, der sozialdemokratische Verein und dann in langer Reihe sämtliche Gewerkschaften. Ein Berg von Kränzen türmte sich an seinem Grab auf und der Buchdrucker-Gesangsclub Volkslied sowie die Gesangsabteilung des Arbeiterbundes sangen ihm einen letzten Abschiedsgruß nach. Mäße der „treue Kämpfer für Wahrheit und Recht“ viele Nachfolger finden.

B. Zittau. Die hiesige Mitgliedschaft hatte es auf Anregung des Gauvorstandes übernommen, die Kollegen der oberlausitzer Druckorte zu einer geselligen Zusammenkunft für Sonntag dem 21. Januar nach Neugersdorf einzuladen. Zweck der Zusammenkunft war, die Neugersdorfer Kollegen, welche seit einem frühern Versuche dem Verband ängstlich aus dem Wege gegangen waren, über unsre so nützliche Organisation aufzuklären. Der Einladung war sowohl von Neu-

gersdorfer wie auch von allen in Frage kommenden Druckorten Folge geleistet worden. Von Seiten des Gauvorstandes war Kollege Steinbrück als Referent zu dieser Versammlung zugezogen. Derselbe zeigte aber kurz vor Beginn der Versammlung telegraphisch sein Nichterscheinen an. Infolgedessen übernahm es Kollege Winkler, Vorsitzender der Zittauer Mitgliedschaft, die anwesenden Nichtmitglieder über den Zweck und die Nützlichkeit der Zugehörigkeit zu unsrer Organisation aufzuklären. Nach Winkler schilderten noch einige Redner recht lebhaft den Unterschied zwischen dem Verband und dem sogen. Gutenberg-Bund. In seinem Schlußworte legte Kollege Winkler den Nichtmitgliedern nochmals dringend ans Herz, ihre bisherige Interesslosigkeit fallen zu lassen, sich mit uns zu vereinigen und unsrer Organisation sich anzuschließen. Die Worte der verschiedenen Redner waren erfreulicherweise nicht ohne Erfolg, denn es meldeten sich vier Kollegen zum Beitritte. Folgende Resolution fand noch einstimmige Annahme: „Die heute, Sonntag, 21. Januar, in der Wächterschenke zu Neugersdorf abgehaltene gesellige Zusammenkunft von oberlausitzer Buchdruckern erklärt sich mit den Prinzipien des Verbandes der Deutschen Buchdrucker einverstanden und erwartet, daß die dem Verbande noch nicht angehörenden Buchdrucker baldigst ihren Beitritt zu diesem erklären, verwirft gleichzeitig die unser Gewerbe schädigenden Bestimmungen des sog. Gutenberg-Bundes.“ Hierauf wurde die Zusammenkunft mit einem fröhlichen Hoch auf den Verband geschlossen. — Die Kollegen der näher an Neugersdorf gelegenen Druckorte möchten wir noch bitten, den neuangemeldeten Kollegen und auch den Nichtmitgliedern öfter Gelegenheit zum Zusammensein unter Verbandsmitgliedern zu geben, da hierdurch gewiß noch etwas zu erreichen wäre.

## Kundschau.

Der Vorwärts hat bis jetzt noch nicht Gelegenheit genommen, festzustellen, daß die Gewerkschaft der Stuttgarter Buchdrucker nichts mit dem Boykottbrüche gemein hat. Der Vorwärts, der anderen Blättern oft genug mit Recht ihre Ignoranz vorwirft, wird sich hoffentlich selbst nicht solcher schuldig machen wollen.

Das Kreisblatt des Kreises Falkenberg D.-S., das seither im Verlage des Buchdruckereibesizers Bartelt erschien und mit dem Stadtblatte verbunden war, steht in den Verlag und die Redaktion des Herrn Kreissekretärs zurück. Der Landrat v. Sydow macht das mit dem Bemerken bekannt, daß die Gemeindevorstände auf thunlichste Verbreitung des Kreisblattes hinwirken und den Privat-Abonnenten bei der Bestellung behilflich sein sollen. — Der Herr Landrat irt sich bezüglich der Ausbehnung der Amtsobliegenheiten der Gemeindevorstände, bemerkt dazu zutreffend die Bressl. Morgenztg. Die letzteren sind weder Kolporteurs noch Abonnentensammler des Kreisblattes.

Zu 1200 Mark wurde der Chefredakteur der Berliner Volkszeitung verurteilt wegen Beleidigung des Staatsanwaltes Malzger, des Gefängnisinspektors Kreisihl in Magdeburg, der Berliner Sanitätspolizei und der Oberpostdirektion in Döppeln. Beantragt waren 6 Monate Gefängnis.

Die Neue Deutsche Zeitung in Leipzig, Organ der Antisemiten, hat ihr Erscheinen eingestellt und ihr Redakteur Erwin Bauer ist aus der Partei ausgetreten. Für das dem Dichter des Wintermärchens usw. Heinrich Heine in Düsseldorf verlagte Denkmal hat sich ein Heine-Verehrer, Herr Robert Wisser, ein geborener Düsseldorfer und Afrikaforscher, dadurch gerächt, daß er im schwarzen Erdteil, am Kongo, mitten im Urwald ein Denkmal errichtete. Herr Wisser schreibt darüber: „Es steht unter Palmen und Waldriesen und bildet eine Erinnerungstafel mit Inschrift. Es kostete ziemliche Mühe, mit den mir zu Gebote stehenden primitiven Mitteln das Ganze zusammenstellen.“ Die Schwarzen am Kongo sind also toleranter als die in Düsseldorf — sie geben den Denkmalsplatz.

An neuen Schriften sind erschienen: Internationales aus dem Volksstaat (1871—75). Von Friedrich Engels. Berlin, Verlag des Vorwärts. 72 S. Preis 80 Pf. Enthält: Abermals Herr Bogt — Die Dankunsten an der Arbeit — Zwei Fühlklinglungsbegungen — Soziales aus Russland. — Du vergiffest dich! Preis 30 Pf. (Gegen Impfung und Medizinismus). — Die geheimen Männerkrankheiten. Preis 75 Pf. Beide Schriften von Julius Gräfe, Hydropath, Dresden, Rampische Str. 17. — Zur Organisationsfrage. Eine Auseinandersetzung über die Organisationsform zum Tüppertage zwischen dem Verfasser M. Neumann und der Geschäfts-kommission der Tüpper Deutschlands. Berlin, J. Hoffmann, Graubuzer Str. 4. Preis 20 Pf.

Amerikanisches. Betreffs des seinerzeit von der Einwanderungskommission in New York zurückgewiesenen Seegers Molling, dessen Anteil ihm eine Stellung zu 20 bis 25 Doll. in Elkhart verschafft haben sollte, erklärt jetzt die D.-M. Buchdr.-Ztg., daß dieser Lohnsatz nicht pro Woche, sondern höchstens monatlich gemeint sein konnte, denn die eine deutsche Menno-

niten-druckerei in Elkhart sei gerade die letzte, die mehr bezahle. Selbstverständlich war der verschöpfene Lohn im Corr. auch nur ironisch wiederzuerzählt. — Im Wiener Vorwärts hatte ein aus Oesterreich nach Chicago ausgewanderte Kollege die dortigen Verhältnisse über den grünen Klee herrlich geschildert. Das fand von Chicago aus derbe Zurückweisung und jetzt bemerkt ein Eltsender in dem obengenannten Gehilfenblatt, auch der Corr. habe neben anderen die Wundergeschichten nachgedruckt. Das ist unrichtig. Uns schien die Darstellung von Anfang an verdächtig und wir haben keine Silbe davon gebracht. Wir bitten um Notiznahme.

## Industrie und Gewerbe.

Die Verhandlungen über die Sonntagsruhe in der Metall-Industrie haben in Berlin stattgefunden. Von Seiten der Regierung waren die Unterstaatssekretäre v. Rottenburg und Lohmann, sechs Gewerbe-Aufsichtsbeamte und zahlreiche andere Kommissare anwesend, von den Unternehmern sieben Organisationen vertreten, von den Arbeitern 11 Mann, die aber als Einzelpersonen eingeladen waren — die Arbeiter-Organisationen müssen sich erst noch die offizielle Anerkennung erringen. Im wesentlichen handelte es sich darum, ob die zahlreichen Ausnahmegestimmungen von der Sonntagsruhe, die § 105 c der Gewerbeordnung zuläßt, genau festgelegt werden oder nur in ganz bestimmten Ausnahmefällen zur Anwendung gebracht werden dürfen. Die Arbeiter vertraten den Standpunkt, daß nur von Fall zu Fall, und bloß wenn es unbedingt nötig sei, die Sonntagsarbeit gestattet werden soll, die Unternehmer dagegen wollten am liebsten durch eine Unzahl von Ausnahmegestimmungen die Sonntagsruhe fast ganz illusorisch machen und sich von Fabrikinspektoren und Polizeibeamten nicht hineinreden und kontrollieren lassen. Hervorgehoben ist, daß die Unternehmer sich im beständigen Gegensatz zu den Aufsichtsbeamten befinden, deren reiche technischen Erfahrungen sich meistens mit den Forderungen der Arbeiter decken. Aus dem Gange der Verhandlungen war zu folgern, daß die Regierung außer Stande sein wird, weiteren Ausnahmegestimmungen als sie das Gesetz zuläßt den nimmerfatten Unternehmern zuzubilligen.

In der Flanellindustrie in der Böhmer Gegend sind Löhne von 4, 6, 8 Mk. die Woche keine Seltenheit. Männer- und Frauenlöhne, gute und schlechte Arbeiter und Arbeitsstätten zusammengezwungen, kommen kaum 9 Mk. Durchschnittslohn heraus. Die Gewerbe ist fast vernichtet. Von 200 Gerbereien existiert noch eine große und acht kleine, von 340 Tuchmachermeister noch zwei — 15 große Textilfabriken haben sie aufgelöst!

Auswärtiger Handel. Nach Ermittlungen des deutschen statistischen Amtes ist die Einfuhr im Jahr 1893 gegen 1892 um 42103000 Mk. geringer, die Ausfuhr dagegen um 133352000 Mk. größer geworden. Die Mindereinfuhr von Getreide und anderen Erzeugnissen des Landbaues betrug 67581000 Mk. und von Vieh 41517000 Mk.

## Bereine, Kassen usw.

Das Fachorgan „Die Rufsgenossenschaft“ stellt in einer der letzten Nummern die Geldsumme zusammen, welche durch die staatliche Arbeiterversicherung in Umlauf gekommen. Danach sind bei einer Gesamtbevölkerung von rund 50 Millionen Seelen 12,5 Mill. Lohnarbeiter, wovon gegen Krankheit 7,7, gegen Unfall 18, gegen Invalidität und Alter 11,2 Mill. versichert waren. Entschädigt wurden bei Krankheit 2,7 Millionen Personen, bei Unfall 210000 und bei Invalidität 187000. Der Beitrag belief sich im Durchschnitt bei Krankheit auf 35 Mk., bei Unfall auf 185 Mk., bei Invalidität auf 120 Mk. Die Einnahmen betragen aus Krankheitsversicherung 132, aus Unfallversicherung 68, aus Invaliditätsversicherung 108 Millionen Mark. Hiervon zahlten die Arbeitgeber für Krankheit 31, Unfall 54, Invalidität 47 Millionen Mark. Die Arbeiter brachten im ganzen 115 Millionen Mark auf. Die Ausgaben erreichten 124 Millionen Mark für Krankheit bei einer durchschnittlichen Entschädigung von 35 Mk. pro Kopf, 54 Millionen Mark für Unfälle (185 Mk. pro Kopf), 108 Millionen Mark für Invalidität (120 Mk. pro Kopf).

Die fünfte Generalversammlung der Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher usw. fand in Nordhausen bei Anwesenheit von 40 Delegierten statt. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß trotz aller Aufwendung an Geld, Agitation und sonstigen Mitteln die Mitgliederzahl von 6603 auf 5432 und die Zahl der Filialen von 103 auf 97 zurückging. Die Einnahme betrug in den letzten zwei Jahren 51275,58, die Ausgabe 43852,12, das Vermögen am 1. Januar 1894 74023,91 Mk. Unter den Ausgaben befinden sich 7264,10 Mk. Verwaltungskosten (4205,95 persöhnliche und 3058,15 sachliche), 112,01 Redaktions-, 17352,75 Zeitungskosten, 2364,77 Agitation, 485,99 Streifkosten, 1493,00 Reklamerbeitung, 5756,80 Kosten der Generalversammlung. In bezug auf Streiks wurde eine Resolution angenommen, welche die Arbeiterschaft



für verpflichtet hält, auf dem Wege der Koalition eine Verbesserung ihrer Lage anzustreben und als eines der wirksamsten und wichtigsten Mittel hierzu die wohlorganisierte und wohl vorbereitete Arbeitseinstellung erklärt. Ferner wurde mit 27 gegen 9 Stimmen der Anschluß an die Generalkommission beschlossen. Der Versuch eines Teiles der Delegierten, die Reiseunterstützung zu Fall zu bringen, mißglückte, der betreffende Antrag wurde mit 23 gegen 11 Stimmen abgelehnt, dagegen die Einführung der Arbeitlosenunterstützung für unmöglich erklärt. Der Beitrag wurde für die Sommerwochen von 25 auf 15 Pf. herabgesetzt, für die Winterwochen 10 Pf. beibehalten. Zur Sammlung von Streifgeldern sollen Marken zu 10 und 30 Pf. ausgegeben und Unterstützung aus der Hauptkasse erst nach dreiwöchentlicher Dauer eines Streiks gewährt werden. Das Vereinsorgan wird in Zukunft nur alle 14 Tage erscheinen und für den nächsten Gewerkevereinstagkongress der Antrag gestellt werden, sämtliche Gewerkschaftsblätter in ein täglich erscheinendes allgemeines Gewerkschaftsorgan zu verschmelzen. Die Generalversammlungen sollen fortan nur alle drei Jahre abgehalten und an die Stelle des Ausschusses und der Prekommission Urabstimmungen treten. Der Sitz des Vorstandes bleibt in Berlin. — Mit der Herabminderung der Beiträge und gar Aufhebung der Reiseunterstützung kann sich der Verband nur noch mehr schaden. Aus dem Zurückgehen der Organisation während zweier Jahre, wo die Mitglieder aus den 43000 Mk. Ausgaben nur rund 3000 Mk. an haren Leistungen zurückempfingen, sollte man doch inne werden, daß das Gegenteil nötig ist.

In Rumänien will man Arbeiter-Hilfskassen zur Unterstützung verunglückter oder im Beruf erkrankter Berg- und Steinbrucharbeiter staatlicherseits einführen. Die Arbeiter sollen 3 Proz. ihres Lohnes und der Unternehmer ebensoviel zahlen wie die Gesamtheit seiner Arbeiter. Größere Bergwerke oder Steinbrüche mit mindestens 120 Arbeitern bilden lokale, die übrigen Bezirkskassen. Die Verwaltung soll aus drei Arbeiter- und zwei Unternehmer-Delegierten bestehen unter Oberaufsicht des Staates. Ferner wird für die gleiche Arbeiterbranche eine Pensions- und Invalidenkasse resp. Witwen- und Waisenkasse geplant. Die Unterstützung soll bis zu 60 Proz. des gehabten Lohnes steigen. Die aktive Teilnahme an Streit-Aktionen und Aburteilung wegen eines Kriminalverbrechens haben den Verlust der Pensionsberechtigung zur Folge (eine recht nette Zusammenfassung). Beitrag 2 Proz. vom Lohn, Unternehmer zahlen wie oben. Eine ähnliche Kasse ist für die industriellen Arbeiter in Aussicht genommen, ebenso für die Bauarbeiter.

**Arbeiterbewegung.**  
Grober Unfug. Zwei Arbeitervereine im Plauenschen Grunde bei Dresden resp. deren Vorstandsglieder waren der Meinung, daß es das gute Recht der Mitglieder eines Vereins sei, sich für ihren Verkehr diejenigen Wirtschaften auszusuchen, die ihnen gefallen, und daß keine strafbare Handlung darin zu finden sei, wenn sie beschließen, in bestimmten Wirtschaften nicht zu verkehren und daß sie auch das Recht haben, solche Vereinsbeschlüsse zu veröffentlichen. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Mitstadt dachte über dieses Recht anders und bedachte die 13 Vorstandsmitglieder mit Strafmandaten auf je 10 Tage Haft lautend, wegen groben Unfugs. Das angerufene Schöffengericht erblickte nun zwar in dem Vorgehen keinen groben Unfug, aber da die genannte Polizeibehörde vor einigen Jahren eine Verordnung erlassen, nach welcher derjenige mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, der es unternimmt, öffentlich dazu aufzufordern, daß bei bestimmten Gewerbetreibenden nicht verkehrt werden solle, so wurden acht der Angeklagten zu 30 bis 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die übrigen wollten an den fraglichen Versammlungen nicht teilgenommen oder gegen den bezüglichen Beschluß gestimmt haben. Auf beiderseits eingelegte Berufung kam die Sache vor das Landgericht und dieses entschied sich für groben Unfug, auf 6 bis 14 Tage Gefängnis erlassend. In den Gründen wurde ausgeführt, daß die Bekanntmachung der Beschlüsse in den Zeitungen nicht bloß von den Mitgliedern, sondern auch von anderen Personen noch gelesen worden wären und daß bei dem stark ausgeprägten Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Anhängern der Sozialdemokratie sich auch andere Personen als bloß die Mitglieder der betreffenden Vereine nach diesen Beschlüssen richten würden und daß dies offenbar von den Angeklagten auch gewollt sei. Und da überdies auch die anderen in den Bekanntmachungen nicht erwähnten Gastwirte zu der Annahme veranlaßt würden, daß auch sie in Verzug erklärt werden würden, wenn sie der sozialdemokratischen Partei nicht zu Willen seien, so sei die erhebliche Beunruhigung eines Teiles der Bevölkerung erwiesen.

Bei Wachtel in Hamburg streiken die Kürschner wegen schlechter Behandlung und Lohnkürzung, in Leipzig-L. die Brauer wegen nicht bewilligter Verrückung der Arbeitszeit. In der Nabelfabrik von Geit. Nhl. in Hof wurde ebenfalls die Arbeit eingestellt.

Grund nicht angegeben. Die Zahl der in Nürnberg streikenden Former ist auf 240 gestiegen. In der Möbelfabrik von Bauer in Leipzig ließen die Streikenden die Neunstunden-Forderung fallen und nahmen, bis auf einen, der mit diesem Kompromiß nicht einverstanden war, die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder auf. Der Schuhmacherstreik in Berlin wurde für beendet erklärt, erreicht wurde nichts. Die Schuld soll u. a. auch der Reichstagsabgeordnete Bodt tragen, der den Streik von vornherein als undurchführbar ansah und dies öffentlich kundgab.

In der k. k. priv. Hutfabrik in Wien streiken 130 Personen, bei Schranz & Köbiger daselbst 18 Kesselschmiede.

Der aus Verdiers anfangs Januar gemeldete Streik der Schuhmacher ist infolge 25proz. Lohnkürzung eingetreten, also nicht, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen. Wenn man den Leuten 25 Proz. vom Lohne kürzt und diese streiken, um die 25 Proz. wieder zu erlangen, so kann man dies freilich unter Verschweigung der wahren Thatsache einen Streik um Lohnerhöhung nennen, aber gleichwohl bleibt es Spiegelbilderei, darauf berechnet, Erfolge zu erzielen. Be-teiligt sind gegen 200 Mann an dem Streik.

**Verstodes.**  
Im Jahr 1893 wanderten aus Deutschland 83812 Personen aus gegen 112208 im Vorjahr. Ueber deutsche Häfen wurden ferner noch 97910 Angehörige fremder Staaten befördert.

Im Dezember betrug die Zahl der Paupers (Armen) in England 339038 oder 232 auf 10000 Einwohner gegen 334065 oder 228 auf 10000 Einwohner im November; im Dezember des Vorjahres betrug die Zahl dieser Armen 310019, also in einem Jahr eine Zunahme der Paupers um 29000! Schade, daß bei uns nicht eine ähnliche Statistik jeden Monat herausgegeben wird, woraus man die zunehmende Verarmung des Volkes erkennen könnte; aber halt! bei uns gibt es ja gar keinen Notstand, wir leben ja in der besten der Welten.

**Gestorben.**  
In Freiburg i. B. am 23. Januar der Faktor Wilh. Winter aus Stuttgart, 56 Jahre alt — Infuenza.  
In Karlsruhe am 19. Januar der Seher Johann Müller aus Karlsruhe, 28½ Jahre alt — Lungenschwindsucht.  
In Meissen der Korrektor Robert Franke, 64 Jahre alt — Asthma. Seit 1888 Invalide.

**Briefkasten.**  
S. in Hildesheim: Bitten überändertes Statut in Wäbe zurück. — M. in Berlin: 2,30 Mark. Bei wöchentlichem Zusendung 1,50 Mark vierteljährlich.

**Verbandsnachrichten.**  
**Berein der Berliner Buchdrucker und Schrift-gießer.** Mittwoch den 7. Februar, abends präzis 9 Uhr: Vereinsversammlung in Brodnows Salon, Sebastiansstraße 39. T.-D.: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Antrag des Vorstandes: Der Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer wolle beschließen: den Zentralvorstand zu erwählen, die Karenzzeit zur Beziehung der Krankenunterstützung und dieselbe in folgender Weise zu regulieren: „Bei einer Leistung von 13 Wochenbeiträgen 26 Wochen Krankenunterstützung, bei einer Leistung von 26 Wochenbeiträgen 52 Wochen Krankenunterstützung festzusetzen. Ist ein Mitglied ausgefallen, so muß es erst 13 resp. 26 Wochen arbeiten und Beiträge leisten, bevor es wiederum bezugsberechtigt wird.“ 3. Wie stellt sich der Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer zur Frage der Zentralisierung der Ortskrankenkassen? 4. Fragetafel.

**Bezirk Brandenburg.** Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 4. März, nachmittags 3 Uhr, in Potsdam statt. Alle Kollegen des Bezirks sind zur Teilnahme an derselben hierdurch freundlichst eingeladen. Das Lokal, in welchem die Versammlung stattfindet, wird in einer späteren Anzeige bekannt gegeben. Anträge zu dieser Bezirksversammlung sind bis spätestens den 18. Februar an C. Thiele, Brandenburg a. S., Gr. Gartenstraße 32, einzufenden.

**Bezirk Elberfeld.** Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn P. Gierlich, Kölnnerstraße, in Solingen statt. Tagesordnung geht den Mitgliedern zu.

**Bezirk Freiburg (Stadt).** Resultat der Vorstandswahl: C. Ebbe, Vorsteher; A. Friedrich, Kassierer; Hecker, Sekretär; J. Dichter, Bibliothekar; G. Mauritz, Vorst.-Stellvert.; F. Niefer, P. Fried, Revisoren; S. Schaal, P. Friede, Krankensucher. Briefe sind zu richten an C. Ebbe, Laubersche Buchdruckerei, Freiburg i. B.

**Bezirk Hagen.** Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet am 18. Februar im Lokale des Herrn C. Ernenpfecht in Hagen statt. Anträge hierzu sind bis zum 11. Februar an den Vorstehenden zu richten. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern zu.

**Bezirk Weimar.** Die diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 18. d. M., nachmittags 2½ Uhr, im Stadthause zu Weimar statt. Anträge sind bis spätestens den 10. d. M. an den Bezirksvorsitzenden einzureichen. Die Kollegen der Nachbarorte sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

**Bremen.** Die Herren Verbandsfunktionäre werden freundlichst gebeten, dem Seher Julius Brühl aus Breslau (867 Schlesien) 2,50 Mark abzugeben und an F. Friedhoff, Pagenthornerstr. 47, einzufenden.

**Zentral-Invalidentasse in Wiqu.**  
**Quittung über im 3. Qu. 1893 eingegangene Gelder und verausgabte Unterstützungen.**

Gau	Einnahme			Ausgabe			
	Rest-beiträge	Vor- resp. Zuschuß von der Hauptkasse für 3. Qu. 93	Summa	Invaliden-unterst.	Begrüßungs-geld	Ver-waltung usw.	Sonstige Rückbe-halt. für 4. Qu. 93
Berlin	—	13447,37	13447,37	2723,00	100,00	56,46	10567,91
Dresden	82,40	3000,00	3082,40	2392,00	100,00	15,00	575,40
Erzgebirge-Vogtland	38,00	845,75	883,75	184,00	—	3,36	696,39
Frankfurt-Hessen	51,40	2000,00	2051,40	1657,00	—	5,40	389,00
Hamburg-Altona	145,40	2800,00	2945,40	2576,00	—	38,80	330,60
Hannover	40,40	2600,00	2640,40	2573,00	—	37,60	29,80
Leipzig	129,40	5827,30	5956,70	5300,00	300,00	31,00	325,70
Mecklenburg-Vorpommern	12,20	1003,50	1015,70	1008,00	—	7,70	—
Mittelrhein	52,20	1593,89	1646,09	1416,00	200,00	30,09	—
Nordwest	9,80	916,40	926,20	920,00	—	6,20	—
Oberrhein	22,20	980,60	1002,80	890,00	100,00	12,80	—
Oder	102,60	1500,00	1602,60	1288,00	—	21,65	292,95
Osterrhein	62,20	1360,33	1422,53	920,00	—	2,24	500,29
Ostpreußen	—	810,30	810,30	703,00	100,00	7,30	—
Posen	—	400,00	400,00	368,00	—	6,00	26,00
Rheinland-Westfalen	136,60	1457,01	1593,61	734,00	—	11,00	848,61
An der Saale	51,60	900,00	951,60	368,00	—	1,50	582,10
Schlesien	89,80	2042,70	2132,50	2099,00	—	33,50	—
Schleswig-Holstein	19,60	951,95	971,55	364,00	—	5,40	602,15
Westpreußen	12,40	143,61	156,01	98,00	—	1,94	56,07
Württemberg	47,00	4933,80	4980,80	2849,00	200,00	15,40	1916,40
<b>Einnahme.</b>			<b>Wilausz.</b>				<b>Ausgabe.</b>

An Saldo-Vortrag vom 30. Septbr. 1893 1149786 11  
 „ Restbeiträgen, Zinsen usw. 4985 02  
 Ca. 1154771 13  
 Per Unterstützungen, Verwaltung usw. 37470 05  
 „ Saldo-Vortrag pro 1. Januar 1893 1117301 08  
 Ca. 1154771 13

**Anmerkung.** Erste Abrechnung (Ostpreußen) eingegangen am 20. Oktober, letzte (Nordwest) erst am 25. Januar 1894. — Gesamtzahl der Restzahlungen: 1093 Mitglieder 526 Wochen à 20 Pf. — Invalidentstand am 1. Oktober 1893 (nach Abzug der im 3. Qu. gestorbenen [1] und wieder arbeitsfähig gewordenen [1]): 337.  
 Stuttgart, 28. Januar 1894. Fr. Arndts, Hauptkassierer.  
 Die Revisions-Kommission: Kaufmann F. A. Gröbel, G. Durst, A. Säuberlich, D. Schenk.

**Erlangen.** In der am 28. Januar abgehaltenen Generalversammlung wurden einstimmig wiedergewählt: Alois Haas, Vertrauensmann, Neue Straße 10; Friedrich Steidel, Kassierer, Theaterstraße 8; Georg Bestner, Schriftführer; W. Dorn und Gg. Scholl, Revisoren.

**Halle a. S.** Der Seher Fritz Reuse aus Harzburg, welcher zuletzt in Gr.-Wanzleben konditionierte, wird ersucht, seine Reuse umgehend an den Verwalter abzuliefern, andernfalls sein Ausschluß erfolgt. Gleichzeitig wird B. an seine weiteren Verpflichtungen hieselbst erinnert.

**Nürnberg.** In der am 28. Januar abgehaltenen Generalversammlung wurden folgende Herren in die Vorstandschaft gewählt: Heinrich Fiedler als Vertrauensmann, Nord. Spitalhof 3; Johann Stumppner als Kassierer, Untere Krämergasse 15; Josef Marx als Schriftführer; Paul Martin als Reisetageverwalter; Böhm, Kleinlein und Sint als Beisitzer; Lukas, Örgens und Königer als Revisoren. — Alle Sendungen sind an den Vertrauensmann Heinrich Fiedler, Nord. Spitalhof 3, zu richten.

**Birna.** In der am 21. Januar abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins wurden in den Vorstand als Vertrauensmann Aug. Kaufenerich, Königsteiner Straße 1, I. (vom 1. April ab Langestraße 35, I) neu, als Kassierer Martin Först, Markt 8, II, und als Schriftführer H. Egert wiedergewählt. Als Revisoren fungieren die Kollegen Birnbaum und Geh.

**Zwickau.** Als Vertrauensmann für Zwickau und die umliegenden Dordorte Bodwa, Planitz und Wilkau wurde Kollege Otto Sohr in Zwickau, Nordstraße 37, III, gewählt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Hagen der Faktor Richard Schwarze, geb. in Chemnitz 1860, ausgel. in Zschopau 1878; war schon Mitglied. — Als Frid, Rembergstraße 1.

In Halle a. S. der Seher Otto Heyne, geb. in Tarnopol (Galizien) 1861, ausgel. in Leipzig 1880; war schon Mitglied. — Aug. Chemnitz, Steinweg 9.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

**Offen.** Der Seher Salomon Giesendanner aus Klappell (Rheinl.-Westf. 1503), welcher sich ohne Legitimation auf der Reise befindet, machte verschiedentlich falsche Angaben bezüglich der Entziehung der Reiseunterstützung, welche geeignet sind, den hiesigen Verwalter zu verächtigen. Wir konstatieren hiermit, daß genannter Kollege deshalb die Legitimation entzogen wurde, weil er, ohne irgend welchen Grund anzugeben, sich weigerte, eine tarifmäßig bezahlte Kondition anzunehmen.

**Mühlhausen im Elsaß.** In der am Sonntage dem 28. Januar abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung wurden folgende Kollegen in den Vorstand gewählt: H. Hentschke als erster Vorsitzender, R. Weyß als zweiter Vorsitzender, F. Hill als Kassierer, C. Seywert als Schriftführer, Kueff als Bibliothekar. Zum Reisetageverwalter wurde wieder Kollege F. Zilgen ernannt. Als Kassenrevisoren fungieren die Kollegen W. Felber und Ch. Sutter, als Ersatzmann Kollege W. Bachhaus. Sämtliche Briefe und Sendungen sind zu richten an H. Hentschke, Lutterbacherstr. 11.

Dreispaltige Zeile 25 Pf., Angebote und Gesuche von Stellen sowie Versammlungs-Anzeigen die Zeile 10 Pf.

**Anzeigen.**

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten ist freimärkte beizufügen.

**Buchdruckerei m. Zeitung, Schnellpr. u. Schneidem.** 3000 Mt. Reingem. bei 4000 Mt. Anz. sof. od. später zu verk. Offerten sub E. T. 55 bef. die Geschäftsst. d. Bl.

**Sichere Existenz!** für einen vermögenden Buchdrucker bietet sich durch Kauf einer Blattdruckerei. Wert 19000 Mark, Anzahlung 9000 Mark. Offerten unter W. 101 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht ein tüchtiger **Schriftsetzer** welcher die Flachstereotypie mit übernimmt. C. Sattler, Geestemünde. [103]

**Gesucht** auf sofort ein tüchtiger **Vertsetzer**, welcher in der Flachstereotypie gutes leistet. Offerten mit Gehaltsangaben an Otto Noad & Co., Koisch. [99]

**Gesucht!** Für meine Buchdruckerei in Cronau i. W. suche zum 19. Februar einen soliden Schweizerdegen, der sowohl im Sahe wie Drucke tüchtig ist und selbständig arbeiten kann. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und wenn möglich Photographie erbeten. Joh. Schieblint, Fbrenburen i. W. [106]

**Gesucht** ein tüchtiger **Höheholer** sowie mehrere **Schriftgießer**. Schriftgießerei Otto Weisert, Stuttgart. [100]

**Ein im Inseratenwesen, in der Buchführung, Korrespondenz, im Vertsetze mit dem Publikum gut bewandeter jgr. Mann im Alter von 22 Jahren, militärfrei, flotter, sauberer Arbeiter, sucht per 1. April c. Stelle in Drucker- od. Verlags-Kontor. Beste Empfehlungen. Offerten u. G. N. 80 durch die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.**

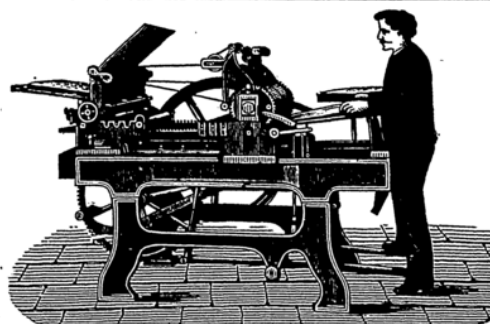
**Ein junger Maschinenmeister** tüchtig im Illustrations-, Platten-, Werk-, Accidenz- und Zeitungsdruk, an einf., Doppel- u. Zweifarbenmaschine durchaus erfahren, sucht dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 88 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ein junger **Schweizerdegen** an der einfachen Maschine wie an der Ziegeldruckpresse Vittoria erfahren, sucht, wenn möglich baldigt Stellung. Offerten erb. Karl Kahler, postl. Frankfurt a. M.

**Junger Mann von 20 Jahren, der bereits seit vier Jahren in einer größten Sortimentsbuchhandlung die Stelle des Kassierers erfolgreich bekleidet hat und auch in anderen buchhändlerischen Arbeiten, im Inseratenwesen sowie im Vertsetze mit dem Publikum tüchtig ist, sucht zum 1. April event. früher anderweitig Stellung.** Offerten sub Nr. 92 durch die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Berein Leipziger Buchdrucker u. Schriftgießergehilfen.** Sonnabend den 17. Februar 1894

**XXXII. Stiftungsfest** in den Räumen des Albergartens (Auge) unter gütiger Mitwirkung des Sängerkhore Gutenberg (Direktion: Reuhaus). Musikkapelle: Philharmonisches Orchester (Direktion: Konzertmeister Krüger). Einlaß 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.



die einfachste Art sauber und elegant auszuführen. Zahlreiche Zeugnisse, Ausstellungs-Medaillen sowie auch Druckproben, welche letztere auf Wunsch gratis versandt werden, bestätigen das hier Gesagte in vollem Maasse.

**Schnellpressenfabrik Worms in Worms am Rhein.** Ehrenhard & Gramm (vorm. Joh. Hoffmann).

Gegründ. 1850  
Erste Deutsche Holz-Utensilien-Fabrik  
Gebr. Grünebaum  
Bürgel-Offenbach.  
Fraktur- und Antiqua-Kästen: grosse à 5,50, kleine à 3,30 Mk.  
Probekästen u. illustrierte Preislisten zu Diensten.

Haben weder Reisende noch Vertreter.

**Arbeits-Nachweis**

des **Maschinenmeister-Vereins Gutenberg** (V. d. D. B.)

Der Unterzeichnete macht hierdurch die ergebene Mitteilung, dass sich der Arbeitsnachweis unsers Vereins bei unserm Mitgliede Herrn **Rich. Numme**, Berlin SO., Skalitzer Str. 15, 4 Tr. befindet. Dasselbst werden Maschinenmeister, welche mit der Zweifarbenmaschine sowohl wie im Rotations- und Illustrationsdruck erfahren sind, nachgewiesen. Wir empfehlen diesen Nachweis zur gef. Benutzung.

Der Vorstand [58] des Maschinenmeister-Vereins Gutenberg, Berlin.

Zur Beachtung! Alle Briefe sind zu adressieren: N. G. G. Leipzig, Volkmarstadt, Eisenbahnstr. 22. Confratige Hoffendungen: R. Gürtel, Leipzig-R., Konstantinstr.

**Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.**

Sonnabend den 17. Februar in den Gesanträumen der **Konkordia-Geselle** Andreasstr. 64 **Großer Wiener Maskenball.**

Eintrittspreis 50 Pf. — Anfang 9 Uhr. Billets sind zu haben bei den Herren Stolle und Graumann sowie bei den Unterzeichneten. Die Vergnügungs-Kommission: [65] Th. Huth, SW, Mäckerstraße 111. F. Clevert, Schriftgießerei Theinhardt. P. Stöbel, Buchdruckerei Maurer & Dimmid.

Für Anfänger kann es nichts praktischeres geben als eine mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete

**Wormser Original-Tretmaschine.**

Dieselbe hat jeder andern Konstruktion gegenüber den grossen Vorteil voraus, dass sie bei grosser Druckfläche nur eine Person zur Bedienung nötig hat, währenddem gleich grosse Formate anderer Konstruktionen von einem kostspieligeren Motor nebst dazu nötiger Transmissions-Anlage bewegt werden müssen. Mit dieser Maschine ist man im stand, alle im Bereiche des Buchdruckes vorkommenden Arbeiten auf

**Ortskrankenkasse für das Buchdruckgewerbe zu Berlin.**

Auf Grund des § 62 des Kassenstatuts teilen wir hierdurch mit, daß der Vorstand in seiner Sitzung vom 9. Januar c. sich folgendermaßen konstituiert hat:

- Herr Hugo Bested, Vorsitzender;
- Gustav Günther, Stellvertreter desselben;
- Robert Thiele, Schriftführer;
- Otto Reich, Stellvertreter desselben;
- Ernst Luft, } Kontroleure;
- Ernst Tübbede, }
- W. Röwer, } Beisitzer.
- R. Dahmann, }
- C. Jacob, }

Briefe usw. sind wie bisher an den Rentanten Herrn Magnan, Ritterstraße 94, zu richten. Berlin, 1. Februar 1894. [104]

Der Vorstand. Hugo Bested, Paul Magnan, Vorsitzender, Rentant.

Der Schriftsetzer Karl Walthers aus Saalfeld (Rheinl.-Westf. 1360) wird hiermit aufgefordert, seinen Verpflichtungen uns gegenüber bis 1. März d. J. nachzukommen, widrigenfalls Strafantrag gestellt wird. Zugleich bitten wir alle Vertrauensmänner, den event. Aufenthaltsort des Gesuchten uns mitteilen zu wollen. J. Jarren und P. Klinte (Große Wallstr. 4) in Hannover. [105]

Durch die Geschäftsstelle des. Corr. zu beziehen: Graphische Kisten. Von C. Kulte. 10 Tafeln in Farbenbrut mit mehr als 60 Kisten, Motiven u. Sachbeispielen sowie einem Wogen reich illust. Texte. Preis 1,70 Mk. Remdes Belegblätter durch die Stereotypie und Galvanoplastik nebst Anleitung zur Bedienung der Rotationsmaschine. 1,50 Mk. Der englische Werksag. von W. H. Gellwig. 25 Pf. Der Saß des Italienischen. Eine Uebersicht der Eigenschaften des italienischen Papies. Von Otto Meincke. 18 Pf.